

Jahresbericht 2017

1. Vorstand und Verein	2
2. Tätigkeitsbereiche	3
2.1 Service	3
➤ Seniorenclubs	3
➤ Naherholung	3
➤ Stadtteiltreffs	4
➤ Landessenorentag	4
➤ Literatur am Nachmittag	4
2.2 Beratung	5
➤ Beratung in der Präsenz	5
➤ Vorsorgeberatung	5
➤ Ehrenamtliche Mediation	6
➤ Ehrenamtliche Rechtsberatung	6
➤ Wohnen mit Hilfe	7
➤ „Wer hilft weiter“: Soziales Hilfetelefon	7
2.3 Veranstaltungen und Projekte	7
➤ Unterwegs ins Älter werden	7
➤ Generationengerechter Einkauf	7
➤ Gesund und aktiv älter	8
2.4 Interessenvertretung und Kooperation	8
➤ Mitwirkung in den Ausschüssen des Gemeinderates	8
➤ Aufsichtsrat der Tübinger Altenhilfe	8
➤ Mobilität und ÖPNV	9
➤ Seniorenleben und Pflege	9
➤ Barrierefreie Stadt Tübingen	9
➤ PatientenForum	9
➤ Netzwerk Demenz	10
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	10
➤ Internetauftritt	10
➤ Referentenordner	11
➤ Neubürgerbegrüßung	11
➤ Wegweiser, Neuauflage 2018	11
2.6 Umstrukturierung des Vereinsvorstandes	11
3. Planung 2018	11
➤ Armut im Alter	11
➤ Zusammenarbeit mit Migranten	12
4. Dank	12

Jahresbericht 2017

Vorgetragen in der Mitgliederversammlung vom 16. April 2018

1. Vorstand und Verein

Dem Verein gehören 34 Mitglieder als Einzelpersonen und 39 juristische Personen, Heime und Senioreneinrichtungen an.

In Baden-Württemberg gibt es nach einer Umfrage des Landesseniorenrates 701 Orts- und Stadt seniorenräte mit 12 265 Mitgliedern und 797 Vorstandsmitgliedern. Von 182 durch den Landesseniorenrat angeschriebenen Seniorenräten haben 117 geantwortet.

Dem **Vorstand** des Stadt seniorenrates Tübingen e.V. gehören zurzeit 12 Personen an.

Vorsitzender: **Uwe Liebe-Harkort**,

Stellvertreter: **Andreas Moser** und **Dora Ballbach**,

Eine der Stellvertreter-Positionen ist zurzeit nicht besetzt.

Weitere Vorstandsmitglieder: **Gregor Fey**, **Hedda Göser**, **Gerd Hagemeyer**, **Christa Wachter**,

Kassierer: **Hubert Spiegelhalder**,

Schriftführerin: **Angela Reik**,

Mitglieder Kraft Amtes:

Barbara Kley, Beauftragte für Seniorenarbeit und Inklusion

bei der Stadtverwaltung. Sie ist seit Ende Februar 2018 im Ruhestand. Die Nachfolge muss geklärt werden, wenn die Stelle in der Stadtverwaltung wieder besetzt wurde.

Gabriele Merkle, Vorsitzende der HIRSCH Begegnungsstätte,

Claudia Braun, Leiterin der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e.V.

Der Vorstand hat **2017 sieben Mal getagt**. Dreimal als Geschäftsführender Vorstand und viermal als Gesamtvorstand. Außerdem gab es drei Sitzungen der Gruppe der **Präsenzberater** im Büro sowie zusätzliche Arbeitsgruppensitzungen zu aktuellen Themen.

Das **Büro** ist Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr besetzt. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ist auch unsere Sekretärin, **Ilona Künstle**, da. Sie ist seit letztem Jahr auch in der Beratung tätig.

Der Verein ist Mitglied im Kreissenienerrat und im Landesseniorenrat und in der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Personen (BIVA) e.V. Mit dem Kreissenienerrat besteht seit Gründung der beiden Einrichtungen eine intensive und einvernehmliche Zusammenarbeit.

2. Tätigkeitsbereiche

2.1. Service

➤ **Seniorenclubs**

Wir begleiten ca. 30 **Seniorenclubs** und freuen uns, wenn wir bei Jubiläen und Festen dabei sein können. Auch die Clubs kommen in die Jahre, immer wieder kann ein Fest zu einem Jubiläum gefeiert werden. Die Arbeit in den Clubs ist eine große Bereicherung für unsere älter werdende Gesellschaft. Die Mitarbeiter/innen stellen hier ihre Freizeit zur Verfügung, entwickeln immer wieder neue fantasievolle Ideen, um die Nachmittage oder die Ausflugsfahrten lebendig und interessant zu gestalten. Wir unterstützen die Clubs durch eine Fortbildungsveranstaltung für die Clubleiterinnen und Clubleiter und finanziell mit einer Weihnachtsgabe. Im vergangenen Jahr wurde diese Veranstaltung auf das Jahr 2018 verschoben. Wir wollten stattdessen uns dieses Mal für die Arbeit der Teams bedanken. Das machten wir mit einer Veranstaltung mit Dietl Elsässer. (Verantwortlich Dora Ballbach, Hedda Göser).

➤ **Naherholung**

Im vergangenen Jahr haben wir vom 31. Juli bis 11. August wieder **zwei Wochen Seniorenfreizeit** in der Sophienpflege durchgeführt. Ca. 120 Teilnehmer/innen haben sich dank Gymnastik, Spaziergängen, Wanderungen körperlich gut erholt. Zur geistigen Anregung gab es nachmittags einerseits musikalische sowie lustige Darbietungen, andererseits auch informative und besinnliche Vorträge. Immer wieder standen Singen und Lachen im Vordergrund. Wir wurden von vielen (Ehren-) Gästen, wie Oberbürgermeister Palmer, Prof. Bamberg, Landrat Walter besucht. Die Küchengeister waren in altbewährter Hochform, auch die ehrenamtlichen Tischbetreuer ließen fast keinen Wunsch unerfüllt. Es waren zwei erlebnisreiche und erholsame Wochen, bei meistens schönem Wetter.

Die Kosten für die Gäste haben sich kaum verändert. Wir benötigten keinen Zuschuss für diese Veranstaltung. Neu ist, dass wir nun schon am Freitagmittag die Freizeit beenden. Das ist sowohl für die Gäste als auch für die gesamte Organisation zweckmäßig.

Für Gäste, die sich den Aufenthalt finanziell nur schwer leisten können, boten wir auch 2017 wieder eine 50%ige Kosten-Ermäßigung an. Die Naherholung steht deshalb als Angebot auf der Liste der Tübinger Bonuskarte. Das Angebot wurde bis jetzt nur selten wahrgenommen. Vielleicht muss sich diese Möglichkeit erst herumsprechen.

Die Anmeldung für die diesjährige Freizeit ist ab sofort wieder möglich.

Die Termine sind:

30. Juli bis 3. August und 6. bis 10. August. Baldige Anmeldung wird empfohlen!

Die Handzettel liegen aus(Verantwortlich: Hedda Göser, Christa Wachter und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer!)

➤ **Stadtteiltreffs**

Die **Stadtteiltreffs** sind in den vergangenen Jahren eine stabile und wichtige Größe in der Tübinger Seniorenarbeit geworden. Die Anzahl der Treffs hat sich im abgelaufenen Jahr leicht verändert; es gibt jetzt 11 Stadtteiltreffs:

HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e. V.

Stadtteiltreff Derendingen im Samariterstift, Mühlenviertel,

Stadtteiltreff Waldhäuser-Ost,

Bürgertreff NaSe, Janusz-Korczak-Weg 1 mit dem Donnerstagscafé,

Werkstadthaus im Französischen Viertel,

Dorfscheune Kilchberg, pro Kilchberg,

Dorfcafé Pfrondorf, Freundeskreis Seniorenzentrum,

Stadtteiltreff Mitte West, infö, Mauerstr. 2 und 3

Nachbarschaftsnetz Äußere Weststadt

Stadtteiltreff Herrlesberg/Lustnau

elkiko, Familienzentrum Tübingen e.V., Lorettoviertel

Die Stadtteiltreffs Wanne und Weststadt sind in Vorbereitung

Die AG Stadtteiltreffs kommt dreimal im Jahr unter der Leitung der Koordinatorin Claudia Stöckl zusammen. Sie hat sich interessiert und kompetent in ihre neue Aufgabe eingearbeitet, sich über die Stadtteiltreffs informiert, eine Exkursion nach Freiburg mit Besuch von zwei Begegnungsstätten organisiert. Sie begleitet die neu geplanten Stadtteiltreffs und erarbeitete mit einer Arbeitsgruppe eine Konzeption für die Stadtteiltreffs. Wir arbeiten intensiv und erfolgreich zusammen.

Der Stadtteiltreff WHO, der Bürgertreff Janusz-Korczak-Weg und der sich erst im Aufbau befindliche Stadtteiltreff West werden zu Familienzentren ausgebaut. Sie sollen größere Begegnungsstätten sein und durch Beratung, Information und Gemeinwesenarbeit sozialpädagogisch in den Stadtteil hineinwirken (Gabriele Merkle, Dora Ballbach, Hedda Göser, Gerd Hagmeyer).

➤ **Landesseniorentag**

2016 und 2017 gab es keinen Landesseniorentag. Erst in diesem Jahr wird es wieder einen Landesseniorentag geben. Er findet am 04. Juli in Waldkirch statt. Wir werden wieder einen Bus dafür organisieren. Sobald die Einladungen kommen, werden wir sie verschicken.

➤ **Literatur am Nachmittag**

Jeden ersten Dienstag im Monat bietet der Stadtseniorenrat bei „**Literatur am Nachmittag**“ Lesungen mit Autoren/innen aus der Region an. Außer im Januar finden diese Lesungen in jedem Monat im Luise-Wetzel-Stift statt. Meist ist es eine

große Runde (30 bis 40) interessierter Zuhörer/innen.

Dieter Sperrle hat sich kompetent und umsichtig in die Organisation eingearbeitet. Alle Lesungen hat er erfolgreich durchgeführt. Manche Schwierigkeiten bei der Suche nach Autoren und bei der Akquise von Fördergeldern mussten dabei überwunden werden.

Die nächsten Lesungen im Luise Wetzel Stift sind (jeweils um 16.00 Uhr):

8. Mai, Jutta Schönberg liest drei Kurzgeschichten

5. Juni, Georg Felsberg liest aus seinen Kurzgeschichten

2. 2. Beratung

➤ **Beratung in der Präsenz**

Unser **Büro ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet**. Wir sind ansprechbar für viele Fragen, die Senior/innen an uns herantragen. Meist geht es um die Patientenverfügung und die Vorsorgevollmacht, allgemein aber um jede Form der Vorsorge. Hierzu und bei anderen Fragen des Älterwerdens beraten wir regelmäßig. Nach Vereinbarung kann auch eine Beratung außerhalb der vorgenannten Zeiten erfolgen.

Nicht alle acht Mitglieder der Präsenz sind auch Mitglieder des Vorstandes. Neue Berater/innen werden durch Hospitationen und Informationen in die Beratungstätigkeit eingeführt. Zur Zeit sind wir auf der Suche nach einem/einer Springer/in, die im Verhinderungsfall einspringen kann.

In den drei Sitzungen der Präsenzberatung pro Jahr tauschten sich die Berater und Beraterinnen über ihre Erfahrungen aus und stimmten, wo nötig, ihr Vorgehen ab.

Wir freuen uns immer, wenn jemand hereinkommt, auch wenn es nur darum geht einmal kurz „Grüß Gott“ zu sagen oder einen Kaffee zu trinken. Manchmal ergibt sich daraus ein wichtiges Gespräch, das vielleicht die Besucher, vielleicht aber auch uns gestärkt entlässt (Dora Ballbach, Gregor Fey, Hedda Göser, Jochen Großhans, Gerd Hagmeyer, Ilona Künstle, Uwe Liebe-Harkort, Sabine Sauer und Hubert Spiegelhalter).

➤ **Vorsorgeberatung**

Am meisten nachgefragt in unserem Büro ist die **Vorsorgeberatung**, insbesondere die **Patientenverfügung**. Es ist immer möglich, dass man einmal in die Lage kommt, dass man seinen medizinischen Willen nicht mehr äußern kann. Dann sollte man so vorgesorgt haben, dass die Angehörigen wissen, was zu geschehen hat, wer dafür zuständig ist, und worauf zu achten ist.

Der Gesetzgeber empfiehlt, zusammen mit der Patientenverfügung auch eine **Vorsorgevollmacht** zu erstellen, damit bei allen rechtlichen und finanziellen Belangen im Sinne des Vollmachtgebers gehandelt werden kann.

Wir haben 200 (im Vorjahr 160) Patientenverfügungen/Vorsorgevollmachten mit persönlicher individueller Beratung herausgegeben. 100 Patientenverfügungen bzw. Vorsorgevollmachten wurden im Rahmen von sechs Informationsveranstaltungen in Alteneinrichtungen verteilt. 400 (i.V. 480) Patientenverfügungen wurden von Notariaten und diversen Arztpraxen angefordert. 90 (i.V. 110) Patientenverfügungen versandten wir aufgrund telefonischer Anforderung ohne persönliche Beratung.

Das bedeutet, dass knapp 800 Personen sich mit dem Thema Patientenverfügung befasst haben. Die Tatsache, dass diverse Arztpraxen sowie ein Notariat mittels unseres Formulars beraten und empfehlen, unterstreicht die Akzeptanz unseres Vordrucks.

Weitere Beratungsgespräche (50, i.V. 58) drehten sich um die Vermittlung von Rechtsberatung, Wohnungsfragen, allgemeinen Lebensfragen, etc. (es gibt Vieles, zu dem wir gefragt werden - wir können vielleicht nicht alle Fragen beantworten, aber wir können beraten oder einen passenden Ansprechpartner benennen.)

Zusammen mit der Unabhängigen Patientenberatung und dem Betreuungsverein wurde im Jahr 2014 ein „**Tübinger Ratgeber zur Patientenverfügung**“ erarbeitet. Damit haben wir erreicht, dass für alle Interessenten eine gut verständliche und knapp formulierte Broschüre verfügbar ist, welche die wichtigsten Fragen beantwortet.

➤ **Ehrenamtliche Mediation**

Wir haben dieses Angebot aus unserer Arbeit gestrichen. Es wurde nicht mehr nachgefragt.

➤ **Ehrenamtliche Rechtsberatung**

Der **Kreissenorenrat** bietet eine ehrenamtliche und **unentgeltliche Rechtsberatung** an. Dieses Angebot kann von Senior/innen - und darüber hinaus auch von allen Bürgerinnen und Bürgern - genutzt werden, wenn sie Fragen zur Klärung ihrer rechtlichen Angelegenheiten haben. Das Angebot findet in den Räumen des Stadtseniorenrates statt.

Die Rechtsberatung liegt in den Händen von drei ehrenamtlich tätigen Volljuristen. Die ehrenamtlich angebotene Beratung kann und will eine rechtsanwaltliche Beratung nicht ersetzen. Prozessvertretungen, Vermittlungsgespräche mit Gegenparteien oder die Fertigung von Schriftsätzen werden deshalb nicht angeboten.

Die ehrenamtliche Rechtsberatung versteht sich vielmehr als eine Beratung im Vorfeld anwaltlichen Handelns. Sobald sich nämlich in einem Beratungsgespräch zeigt, dass anwaltliches Handeln erforderlich ist, wird dem rechtlichen Rat Suchenden die Einschaltung eines Anwalts nahegelegt (Text aus der Homepage des Kreissenorenrates).

➤ **Wohnen mit Hilfe**

Dieses Angebot des DRK gibt es leider nicht mehr.

➤ **„Wer hilft weiter“: Soziales Hilfetelefon**

Der Stadtseniorenrat hat beim Aufbau dieses Angebots mitgewirkt und stellt zusammen mit der Tübinger Familien- und Altershilfe die Infostelle für Senioren.

Das Projekt besteht aus drei verknüpften Bausteinen: Das Internet-Portal des Schwäbischen Tagblatts www.werhilftweiter.de bietet leichten Zugriff auf alle sozialen Hilfen in Stadt und Landkreis. Das **Soziale Hilfetelefon des Deutschen Roten Kreuzes**, Kreisverband Tübingen, ist rund um die Uhr erreichbar für schnelle Auskunft und Vermittlung, auch in Notfällen. Und ein Netz von sechs **Infostellen für Familien und Senioren** ermöglicht bei Bedarf unkompliziert eine persönliche Erstberatung.

Ein dicht geknüpftes Netz von 270 Trägern mit knapp 700 Angeboten steht den Rat Suchenden zur Verfügung. Das Soziale Hilfetelefon ist unter der **Rufnummer 07071-700 077** täglich für schnelle Auskunft und Vermittlung, rund um die Uhr erreichbar. gerade in sozialen Notfällen: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

2.3. Veranstaltungen und Projekte

➤ **Unterwegs ins Älter werden**

Unter dem Titel "**Unterwegs ins Älterwerden**" hat sich der Stadtseniorenrat seit 2016 das Thema „Einstimmung auf die Zeit nach der Erwerbsarbeit“ vorgenommen. Es begann gemeinsam mit der vhs mit einem Workshop, der sich an Menschen im Alter von etwa 55 Jahren wandte. Wir meinen: Man sollte sich rechtzeitig auf die Zeit der Freiheit vom Beruf vorbereiten, damit diese Lebensphase gesund, erfüllt und glücklich erlebt werden kann. 2017 wurden in einer Veranstaltungsreihe Themen wie Sport und Bewegung, Erfahrungen eines Ruheständlers oder Altersdarstellungen in der Kunst angeboten und meist gut besucht. Im SS 18 setzen wir die Reihe fort, die Themen finden Sie in den ausgelegten Flyern - herzliche Einladung! Wir bedanken uns für die erfreuliche Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (Verantwortlich: Andreas Moser).

➤ **Generationengerechter Einkauf**

Der Stadtseniorenrat bietet dem Tübinger Einzelhandel an, Märkte bzw. Läden auf Generationengerechtigkeit hin zu überprüfen und Verbesserungen vorzuschlagen. Dieses Beratungs-Angebot wird noch etwas verhalten angenommen, aber wir sind optimistisch, dass sich diese Dienstleistung herumspricht. In 2017 wurden einige vorbereitende Gespräche geführt, die Anfang 2018 zu weiteren Zertifizierungen führen sollen. Mit dem HGV sind wir dazu in einem konstruktiven Dialog (Verantwortlich: Andreas Moser).

➤ **Gesund und aktiv älter werden**

„Die Universitätsstadt Tübingen bietet das offene Bewegungsangebot für Menschen ab 50 gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat und dem Stadtverband für Sport an. Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter kommen von verschiedenen Sportvereinen und anderen Einrichtungen. Sponsoren sind die Erbe Elektromedizin GmbH, die Kreissparkasse, die Volksbank und die Stadtwerke Tübingen.“

Wie jedes Jahr lädt das offene Bewegungsangebot „Gesund und aktiv älter werden“ Menschen ab 50 Jahren dienstags und freitags jeweils um 10 Uhr zur Gymnastik ein. In der warmen Jahreszeit wird dies wieder im Alten Botanischen Garten stattfinden. Im Winter nur dienstags in der Hermann-Hepper-Turnhalle. Herzliche Einladung!

Die Auftaktveranstaltung „Bewegungsprogramm Alter Botanischer Garten“ fand am Dienstag, 03.04.2018 10:00 Uhr dort statt.

2.4. Interessenvertretung und Kooperation

➤ **Mitwirkung in den Ausschüssen des Gemeinderates**

- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales

Der Stadtseniorenrat vertritt schon seit langem die Interessen der Tübinger Senioren und Seniorinnen mit einem ständigen Sitz im Ausschuss für Kultur- und Bildung und Soziales des Gemeinderates, wo er durch die Person eines „sachkundigen Bürgers“ mit beratender Stimme mitwirkt (Uwe Liebe-Harkort, Stellvertretung: Hedda Göser).

- Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung (Planungsausschuss)

Seit 2010 ist der Stadtseniorenrat auch im Planungsausschuss vertreten. Hier werden wichtige Entscheidungen zu den Themen Wohnen und Verkehr getroffen. Wir begrüßen es, dass wir hierbei mit beratender Stimme mitreden können (Dora Ballbach, Stellvertretung: Sabine Sauer). Durch unsere Mitwirkung in diesem Ausschuss konnten wir z. B. erreichen, dass bei der Verbesserung der städtischen Beleuchtung die Beschwerden vieler Mitbürger und Mitbürgerinnen über uns an die Stadtverwaltung weitergeleitet und überprüft werden konnten. Dieser Prozess ist aber noch längst nicht abgeschlossen.

- Verwaltungsausschuss

Im Verwaltungsausschuss des Tübinger Gemeinderats haben wir seit 2012 ebenfalls einen solchen Sitz als sog. „sachkundiger Bürger“. (Gerd Hagmeyer, Stellvertretung: Jochen Großhans).

➤ **Aufsichtsrat der Tübinger Altenhilfe**

Auch im **Aufsichtsrat der Tübinger Altenhilfe** haben wir seit sieben Jahren einen Sitz und können bei Angelegenheiten der Pflege und Versorgung in den städtischen

Pflegeheimen beratend mitwirken (Uwe Liebe-Harkort).

➤ **Mobilität und ÖPNV**

In diesem Arbeitsbereich geht es um die Verbesserung der öffentlichen Verkehrswege und um eine gute Zusammenarbeit mit dem ÖPNV. Wir wünschen uns, dass dieses Angebot stärker nachgefragt wird und dass Senioren und Seniorinnen sich mit ihren Anliegen beim Stadtseniorenrat melden, weil die Bewohner der Stadt selbst am besten über die Probleme dort Bescheid wissen können.

Einmal im Jahr gibt es ein Gespräch bei den Stadtverkehrsbetrieben. Dort besprechen wir zusammen mit dem Forum Inklusion jene Themen, die uns vorgetragen wurden und die zu einer Verbesserung des Busverkehrs beitragen sollen. Dabei geht es um alle Fragen rund ums Busfahren: Von der Ausstattung der Busse über die Verbesserung des Liniennetzes bis zur Fahrweise der Busfahrer können alle Fragen angesprochen werden. Wir freuen uns über die Offenheit in diesen Gesprächen, auch wenn nicht alle Probleme gleich behoben werden können.

Wir konnten auch dabei mitwirken, dass die SVT ein regelmäßiges Fahrgasttraining anbietet, in dem die Fahrgäste mit den Gegebenheiten in den Bussen vertraut gemacht werden. Nächster Termin 2018: Do 21.06. um 14 Uhr bei den Stadtwerken.

Außerdem haben wir dabei mitgewirkt, dass beim Neubau der Tropenklinik eine Haltestelle (SAM-Taxi) eingerichtet wird. (verantwortlich: Angela Reik)

➤ **Seniorenleben und Pflege**

Seit 2016 begleitet der Stadtseniorenrat im Beirat des Projekts „Seniorenleben und Pflege“ die Pflegeplanung der Stadtverwaltung. Es besteht ein Mangel an Pflegeplätzen in der Dauer- und Kurzzeitpflege. Auch ist der Mangel an Pflege-Fachpersonal evident. Zur Sicherung der Pflege wird eine Strategie entwickelt. Zusammen mit der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige und der HIRSCH Begegnungsstätte stehen wir diesem Prozess beratend zur Seite.

➤ **Barrierefreie Stadt Tübingen**

Der Stadtseniorenrat beteiligt sich in einer Fachgruppe, die die Stadtverwaltung zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“ eingerichtet hat.

➤ **PatientenForum**

Seit 2009 gibt es unter der Leitung der Unabhängigen Patientenberatung einen Gesprächskreis, der sich den Interessen von Patienten zuwendet. Ihm gehören darüber hinaus der Stadtseniorenrat, die HIRSCH-Begegnungsstätte, das

Sozialforum Tübingen, der Sozialverband VdK, sowie die Volkshochschule an.

Im PatientenForum geht es um Therapien, Arzneimittel, Leistungen der Kliniken und Ärzte, neue Modelle im Hausarztbereich, Arzt-/Patientenverhältnis etc. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder mehrere Veranstaltungen zu diesen Themen vom PatientenForum angestoßen und durchgeführt. Sie fanden zumeist in der HIRSCH Begegnungsstätte statt (Verantwortlicher Vertreter: Gerd Hagmeyer).

➤ **Netzwerk Demenz**

Im Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen arbeiten verschiedene Akteure aus den Bereichen Pflege, Soziale Arbeit, Medizin, Wissenschaft, Bildung, Zivilgesellschaft und Kommunalverwaltung zusammen.

Übergeordnetes Ziel des Netzwerks ist es, die Situation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen in Stadt und Landkreis Tübingen zu verbessern. Durch das Netzwerk sollen Kooperationen entstehen, Aufgaben verteilt, Aktivitäten gebündelt und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert werden.

Aus dem Leitbild des Netzwerkes:

„Wir wollen die Bevölkerung, insbesondere auch Schlüsselpersonen im Gemeinwesen, über Demenz informieren und den Umgang mit Betroffenen erleichtern: Menschen mit demenziellen Veränderungen sollen in der Öffentlichkeit respektvoll behandelt und angemessen unterstützt werden. Menschen mit Demenz sollen die Möglichkeit haben, ihr Leben so lange wie möglich selbst zu gestalten: sich zu informieren und auszutauschen, Vorsorge zu treffen, Wünsche zu äußern, in Bewegung zu bleiben.“ (Homepage des Netzwerkes)

Das Programm ist beim Stadtseniorenrat erhältlich oder kann auf der Internetseite <http://www.netz-demenz.de> eingesehen werden.

Im Jahr 2018 wird der Stadtseniorenrat das bisher von der Stadt Tübingen koordinierte Netzwerk in seine Trägerschaft übernehmen. Die Kooperation mit dem Landkreis bleibt unverändert bestehen (Verantwortlich: Barbara Kley).

2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Es geht darum, eine fruchtbare Kommunikation zwischen der Öffentlichkeit und dem Stadtseniorenrat zu gestalten. Die Bürger sollen darüber informiert sein, was die Arbeit des Stadtseniorenrates ausmacht, und der Stadtseniorenrat muss die Interessen der Tübinger Seniorinnen und Senioren kennen, um sie sinnvoll in seiner Arbeit abzubilden. Öffentlichkeitsarbeit ist also eine zweidimensionale Aufgabe. Nur wenn die Öffentlichkeit unsere Arbeit kennt, kann sie sich beteiligen und davon profitieren. Auf der anderen Seite steht, dass unsere Arbeit nur vertretbar ist, wenn sie mit den Interessen der Tübinger verknüpft ist. (verantwortlich: Angela Reik)

➤ **Internetauftritt**

In unserem Internet-Auftritt unter der Adresse www.stadtseniorenrat-tuebingen.de

informieren wir über alle wichtigen Themen des Älterwerdens in Tübingen und unsere Projekte. Immer mehr ältere Menschen informieren sich auch über das Internet. Im laufenden Jahr soll eine gemeinsame Homepage mit dem Kreissenorenrat und den Bezirkssenorenräten entstehen (Verantwortlich: Uwe Liebe-Harkort).

➤ **Referentenordner**

Im Referentenordner kann man zu vielen verschiedenen Themen Referenten finden, die ehrenamtlich oder für geringes Honorar, bereit sind, ihre Informationen z.B. im Seniorenclub oder im Stadtteiltreff weiter zu geben. 2016 haben wir den Referentenordner überarbeitet und neu aufgelegt. Nun muss er sich in der täglichen Arbeit weiterhin bewähren. Er ist sehr umfangreich und bietet für viele Arbeitsbereiche eine lange Liste von Referenten. (Verantwortlich: Angela Reik)

➤ **Neubürgerbegrüßung**

Bei der Neubürgerbegrüßung im letzten Herbst im LTT war der Stadtseniorenrat auch wieder vertreten. Die Veranstaltung ist ein Umschlagplatz zum Austausch von Informationen zwischen Neubürgern und den Vereinen geworden. Vielleicht braucht es ein paar neue Impulse um die Veranstaltung noch stärker zu beleben.

➤ **Wegweiser, Neuauflage 2018**

Unsere Broschüre: „Wegweiser für Senioren in Tübingen, 2018“ ist im Herbst 2017 in einer Auflage von 3 500 Stück neu erschienen. Sie ist inzwischen gut eingeführt und sehr beliebt. Schon mehr als die Hälfte der Auflage ist bereits ausgegeben worden.

2.6. Umstrukturierung des Vereinsvorstandes

2016 haben wir die Arbeit im Vorstand dergestalt umstrukturiert, dass wir im Wechsel zwischen **Gesamtvorstand** und **Geschäftsführendem Vorstand** tagten. Wir haben vor kurzem beschlossen, diese Tagungsweise beizubehalten.

3. Planung 2018

➤ **Armut im Alter**

Seit 2016 gibt es eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Das Alter stellt für manche, vor allem für Frauen, ein Armutsrisiko dar. Die Stadt Tübingen hat beim Thema „Kinderarmut“ in dem Projekt „Gute Chancen für alle Kinder“ in Zusammenarbeit mit einem groß angelegten Runden Tisch zahlreiche Verbesserungen für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen bewirkt. Warum sollte etwas Ähnliches nicht auch für von Armut betroffene Senioren gelingen?

Wir haben an diesem Thema zusammen gearbeitet mit der Stadt, der HIRSCH Begegnungsstätte und weiteren Einrichtungen. Wir haben die schmale Datenbasis erweitert und wollen nun konkrete Hilfen für alte Menschen in Armutssituationen erarbeiten. Für Juni 2018 haben wir zu diesem Thema ein Expertengespräch

geplant, bei dem Frau Stauber (Fachbereich „Soziales“) ein Gespräch rund um alle Fragen zur Altersarmut mit Menschen moderiert, die direkt mit dem Thema befasst sind.

➤ **Zusammenarbeit mit Migrant*innen**

Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiver um dieses schwierige Thema bemüht. Wir haben weitere Gespräche mit den Vertretern des Integrationsbeirates, sowie der Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten, **Lucia Köberlein**, geführt. Wir haben den Integrationsbeirat kontaktiert und wollen diese Kontakte ausbauen. Außerdem haben wir einen Gesprächstermin mit dem Alevitischen Verein geführt, um zu klären,

- wie wir erreichen, dass Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund wichtige Informationen erhalten
 - wie die besonderen Lebenslagen ausländischer Mitbürger aussehen und
 - wie eine wirkungsvolle Zusammenarbeit organisiert werden kann.
- Diese Gespräche sollen fortgesetzt werden.

4. Dank

Die Arbeit des Stadtseniorenrates ruht auf vielen Schultern und geht durch viele Hände. Hinter diesen Schultern und Händen sind es Menschen, die aktiv beteiligt sind. Es sind Menschen, die in Senioren-Einrichtungen oder in der Stadtverwaltung tätig sind, die in Pflegeheimen arbeiten, die sich in Seniorenclubs engagieren und die – natürlich - im Vorstand des Stadtseniorenrates wirken. Für den Stadtseniorenrat ist es wichtig und hilfreich, dass er von vielen helfenden Händen begleitet wird, die seine Arbeit unterstützen und mittragen.

All diesen Menschen, ob sie nun im Stadtseniorenrat oder in seinen Netzwerken aktiv sind, möchte ich am Schluss dieses Jahresberichts danken. Der Dank gilt jenen, mit denen wir kooperieren, mit denen wir gemeinsame Vorhaben durchführen, aber auch den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unserer Projekte, den Vorstandsmitgliedern und allen Unterstützern. Auch dieser Bericht z.B. ist Ergebnis gemeinsamer Arbeit! Ich möchte mich ganz persönlich für hilfreiche Unterstützung bedanken, aber auch im Namen unseres Vereins möchte ich den Dank allen unseren Partnerinnen und Partnern aussprechen.

Und ganz am Ende soll der Dank jenen gelten, die uns heute wieder einmal so gastfreundlich und großzügig hier aufgenommen, unterstützt und bewirtet haben. Herzlichen Dank an die Volksbank und ihren Helfern für unsere heutige Veranstaltung.

Der Bericht wurde zusammen mit dem Vorstand erstellt. Uwe Liebe-Harkort